Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 10 (1915)

Heft: 6: Chur-Arosa-Bahn

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Basler Heimatschutz. Was es heisst. Heimat zu schützen, das ist gerade uns Baslern seit Ausbruch des gewaltigen Krieges zum Erlebnis geworden. Hinter dieser elementaren Aufgabe ist lange Zeit alles zurückgetreten, und so ist es nicht zu verwundern, wenn die Vereinigung, welche sich den Schutz der Heimat in Friedenszeiten vor verständnisloser Zerstörung und Verschandelung zum Ziele setzt, ein recht stilles Jahr verzeichnet. Wenigstens in der Basler Sektion. Die schweizerische Vereinigung hat ja gerade anno 1914 durch ihre Teilnahme an der Landesausstellung im Dörfli etwas geschaffen, das der gemütlichste und beliebteste Ruhepunkt der Ausstellung geworden ist. Leider ist manches, was der "Röseligarten" versprach, durch den Kriegsausbruch verunmöglicht worden. Besonders die vorbildliche Liebhaberbühne mit ihren Dialektstücken musste vorzeitig geschlossen werden. Aber auch so sind wir wieder einen Schritt vorwärts gekommen, um unserem Volke bodenständiges Wesen zu erhalten und aufs neue zu gewinnen.

Die Jahresversammlung der Sektion Basel bot nun ebenfalls Gelegenheit, die nächstliegenden Aufgaben auf diesem Gebiete für Basel zu diskutieren und dem neugewählten Vorstande zur weiteren Verfolgung zu empfehlen.

So interpellierte Dr. J. Coulin, der Redakteur der schweizerischen Zeitschrift "Heimatschutz", über den bevorstehenden Dachaufbau der unteren Realschule. Auf Betreiben der staatlichen Heimatschutzkommission hat der Grosse Rat seinerzeit den Beschluss gefasst, dass weder gegen den Rhein zu noch gegen die Rittergasse Dachlichter erstellt werden sollten, weil durch die erforder-lichen grossen Fenster die ganze Dachfläche in unschöner Weise zerrissen und durch diese Nachbarschaft der Anblick des Münsters vom Rhein wie von der Rittergasse her schwer beeinträchtigt würde. Trotzdem ist hernach in Nichtachtung dieses Beschlusses ein Zeichensaal nach Norden, also gerade mit Fenstern nach jener Seite, projektiert worden. Auf Proteste hin hat dann der Regierungsrat beschlossen, die Klassenfenster gegen Süden, also gegen die Hofseite, anzulegen. Ist nun auch die Gefahr für das Rheinbild beseitigt, so bleibt diejenige gegen die Rittergasse bestehen. Wer je schon die Schönheit dieses Bildes empfunden hat, weiss, was das bedeutet. Unter allseitiger Zustimmung beauftragte die Versammlung ihren Vorstand, den Regierungsrat und die zuständigen Beamten um die erforderlichen Änderungen zu ersuchen, und wenn nötig eine energische Aktion gegen diese drohende Beeinträchtigung des Münsterbildes einzuleiten.

Eine weitere Anfrage befasste sich mit dem Schicksale der Konkurrenz für die künstlerische Fassadenbemalung der St. Jakobskirche. Wie ein

Schweizerische Volksbank

Gegründet 1869

68,815 Mitglieder

Stammkapital und Reserven Fr. 82 Millionen

Basel, Bern, Delsberg, Dietikon, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Lausanne, Montreux, Moutier, Pruntrut, Saignelégier, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

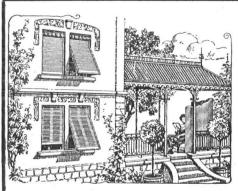
AGENTUREN: Altstetten, Tavannes.

Annahme verzinslicher Gelder

in laufender Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine).

Gewährung von **Vorschüssen** gegen Sicherheit, in Form von **Krediten** und **Darlehen** oder gegen Wechsel.

Aufbewahrung von Wertschriften — Vermietung von Tresorfächern — Vermögensverwaltungen.



Rolladen-Fabrik Carl Hartmann Biel — Bienne

Stahlblech-Rolladen Holz-Rolladen Roll-Jalousien

Riserne Schaufenster - Anlagen Scheeren-Gitter

Verlag Benteli A.-G.

Berner Oberland in Sage u. Geschichte. I. Sagen. II. Das Grosse Landbuch.

Nach schriftlichen und mündlichen Quellen gesammelt und bearbeitet von Hermann Hartmann. I. Sagen, brosch. Fr. 8.—, geb. Fr. 10. 50. II. Das Grosse Landbuch, broschiert Fr. 30.—, geb. 34.—. Ein geradezu glänzendes Buch, ein Standard Work über das Berner Oberland mit ca. 800 Illustrat.

P. Placidus a Spescha.

Sein Leben und seine Schriften. Broschiert Fr. 16. —, gebunden in Leder-Imitation Fr. 18.—. Für Freunde des Heimatund Naturschutzes, Alpenklubisten und Naturforscher nach dem Urteil der gesamten in- u. ausländischen Presse ein Werk von unvergänglichem Wert. ::

der Jury angehöriger Künstler mitteilte, waren man nicht imstande sei, sie in würdiger Weise und sind die Künstler darüber einig, dass der Pellegrinische Entwurf eine ganz vorzügliche Leistung moderner Malerei sei und deshalb auch zur Ausführung empfohlen wurde. Gegen dessen Ausführung erklärte sich leider als einziger gerade der Vertreter der Kirchgemeinde, der sich mit dem Entwurfe nicht befreunden konnte und lieber eine Lösung im Sinne der alten Schule gesehen hätte. Da der Entwurf zum Teil in natürlicher Grösse ausgeführt wurde, soll nun in nächster Zeit Gelegenheit gegeben werden, ihn in seiner Wirkung an Ort und Stelle, d. h. an der Wand des Kirchleins selbst, zu prüfen.

Einer erneuten Diskussion rief die Entrüstung der Kunst- und Naturfreunde über das unsere Anlagen und Alleen entstellende Stutzen der Bäume. Es ist ein Jammer, wie unsere prächtigen Bäume durch die Schere und Säge des Gärtners zu hässlichen Strünken verunstaltet werden. Nicht nur ist die Schönheit des Strassenbildes für Jahre dahin, auch der einzelne so gewaltsam gestutzte Baum wird nie mehr seine natürliche Form und Schönheit erlangen. Schuld daran ist aber, wie Herr Ingenieur Riggenbach mitteilte, nicht der Stadtgärtner, sondern die Knorzerei unseres Staatshaushaltes gerade in diesem Punkte. Es sind nämlich viel zu wenig Leute da, um die Anlagen richtig zu unterhalten. Um nun doch mit dem zu geringen Personal auszukommen, ist der Stadtgärtner zu diesen gewaltsamen Operationen genötigt, die nur alle paar Jahre vorge-nommen, ein regelmässiges, kunstgerechtes Stutzen entbehrlich machen. Findet sich wirklich niemand, um den hierzu erforderlichen bescheidenen Kredit im Grossen Rate zu erlangen und uns endlich von dem beschämenden Vorwurfe zu befreien, dass man keine Alleen halten solle, wenn Gustav Frey.

zu unterhalten.

Zu erwähnen ist ferner der Antrag des Obmanns, die überschüssigen Mittel zur Stiftung eines Heimatschutzbrunnens zu sammeln. Es braucht ja kein grossartiger Monumentalbrunnen zu sein, der doch nie zustande kommt, sondern eine heimelige, geschmackvolle Anlage. Vielleicht ermuntert dies manchen einzelnen oder auch ganze Strassen und Quartiere, sich durch Stiftung geschmackvoller Brunnen ein Denkmal zu setzen, wie dies etwa in früheren Zeiten geschah, in der die en gros fabrizierten Fünfzig-Centimes-Brünnlein mit den angeschraubten Basilisken darauf noch nicht Mode waren.

Wiederum ein Künstler wies auf die grossen Gefahren hin, welche die Ausführung der geplanten Rheinwasserwerke für Basels künstlerisches Gesicht mit sich bringen. Sollte einmal unser stolz fliessender Strom dank der Stauwehre zum glatten Weiher werden, dann wird auch die vielgepriesene Schönheit unseres hochgetürmten Basels am Rhein ihr Bestes eingebüsst haben.

Da die dreijährige Amtsperiode des Vorstandes abgelaufen war, mussten statutengemäss neue Männer an die Spitze gestellt werden. Um wieder eine engere Fühlung mit dem Zentralvorstande und dem Vereinsorgane zu erhalten, wurde ein Mitglied des schweizerischen Vorstandes, Appellationsgerichtspräsident Dr. Börlin, zum Obmann gewählt. Als Statthalter und Säckelmeister Peter Thurneysen-His, und als Schreiber Dr. Rud. Riggenbach. Ferner in die weitere Kommission: Dr. J. Coulin, Redakteur des "Heimatschutz", Dr. Rud. Burckhardt, Konservator des historischen Museums, und Architekt Brodbeck in Liestal. Zu einem Rechnungsrevisor endlich Bankier E. S. in der "Nat.-Zeitung"

LAUSANNE

Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise



Grand Tea-Room. Restaurant

Grands salons au 1er 250 places - Balcons

Déjeuners et Dîners à prix fixe et à la carte Luncheons

> Restauration soignée Prix modérés

Confiserie, Pâtisserie, Thés, Rafraîchissements, Vins, Bières, Liqueurs, etc.

Grand Magasin de vente: Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc. Grand choix de Cakes anglais - Thés renommés -Expéditions pour tous pays.

Sektion St. Gallen. Der Jahresbericht wurde, der Zeitlage wegen, nur im Manuskript angefertigt. Der Obmann, Hr. Dr. Karl Guggenheim,

teilt das folgende mit:

Unsern letzten Bericht haben wir mit dem Wunsche geschlossen: "Möge das Landesausstellungsjahr dem Heimatschutzgedanken im Schweizerland die erhoffte mächtige Förderung bringen." Wie manches ist doch anders geworden, seit jene Worte gefallen sind. Wohl hat der Sommer die Ausstellung, die stolze Schau der schweizerischen Arbeit gebracht, die Ausstellung mit ihrem lieblichen Dörfli und dem Röseligarten und seinem heimatlichen Sang und Klang. Mit dem Sommer sind aber auch Not und Tod des Krieges über die Welt gekommen. Wie klein und unwichtig erschien uns diesem erschütternden Ereignis gegenüber zunächst alles andere! Und eine Zeitlang hat sich wohl mancher gefragt, ob von dem, was wir Kultur nennen, überhaupt noch etwas übrig bleiben würde in dem allgemeinen Chaos. Heute denkt man wieder ruhiger. Man weiss, dass es auch wieder Friede werden muss und dass dann ein grosses Wiederaufbauen anheben wird. Im buchstäblichen wie im übertragenen Sinn. Mehr als zuvor wird dann die Triebkraft idealer Be-

Nöten sein! — Doch wenden wir uns von diesem Rück- und Ausblick zu dem bescheidenen Leben unserer st. gallischen Heimatschutz-Sektion im verflossenen Vereinsjahr. Dass auch da die Kriegsereignisse ihren Einfluss in mannigfacher Beziehung ausgeübt haben, versteht sich von selbst. Wir werden im einzelnen darauf zurückkommen.

Der engere und weitere *Vorstand* hat eine Veränderung erfahren durch den Rücktritt des mehrjährigen Schreibers, Hrn. Redakteur *H.Steinmann*, von seinem Amte. Glücklicherweise bietet diesem warmen Freund des Heimatschutzes seine berufliche Tätigkeit auch weiterhin Gelegenheit, der Sache zu dienen. In Ausübung seines Selbstergänzungsrechtes hat der engere Vorstand Hrn. Architekt *Hans Balmer* zum Schreiber ernannt.

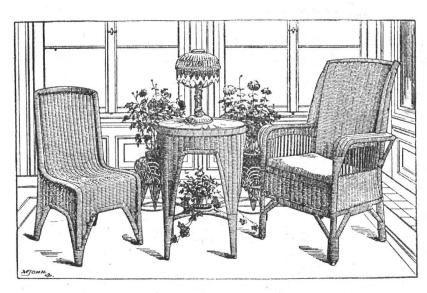
über zunächst alles andere! Und eine Zeitlang hat sich wohl mancher gefragt, ob von dein, was wir Kultur nennen, überhaupt noch etwas übrig bleiben würde in dem allgemeinen Chaos. Heute denkt man wieder ruhiger. Man weiss, dass ein grosses Wiederaufbauen anheben wird. Im buchstäblichen wie im übertragenen Sinn. Mehr als zuvor wird dann die Triebkraft idealer Bewegungen wie diejenige des Heimatschutzes von

Rohrmöbelfabrik H.Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung. Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit. Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz :: Katalog zur Verfügung

matschutz recht Bekanntschaft gemacht und dabei den entscheidenden Entschluss gefasst haben, ein treuer Mitkämpfer werden zu wollen. Zahlreiche Anmeldungen neuer Mitglieder und warme Besprechungen in der Presse waren eine weitere

Folge dieses Abends.

In uneigennütziger Weise stellte sich Hr. A. Gaudy zu einer Wiederholung seines Vortrages in Rapperswil zur Verfügung. Diese erfolgte am 9. Juni unter Leitung des Obmanns, und auch dieser Abend hat uns eine Anzahl neuer Freunde zugeführt. Wir hoffen sehr, diese Art von Werbetätigkeit auf dem Lande in ruhigeren Zeiten mit gleichem Erfolg wieder aufnehmen zu können.

In diesem Zusammenhang sei auch des gediegenen Vortrages von Hrn. Jegher, Redakteurs der Schweizerischen Bauzeitung, aus Zürich, gedacht (über Städte- und Dörferbau), der vom städtischen Architekten- u. Ingenieurverein gemeinsam mit dem Technikerverband, Kunstverein und Heimatschutz am 19. Februar in St. Gallen

veranstaltet worden ist.

Aller Propaganda hat natürlich der Krieg ein vorläufiges Ende gemacht. Wir mussten im Gegenteil fürchten, eine grosse Zahl von Mitgliedern zu verlieren. Dem wollten wir aber nach Mög-

denn der Vorstand im Herbst beschlossen, für einmal ausnahmsweise vom Einzug eines festen Jahresbeitrages abzusehen und den Mitgliedern durch Zirkular die Zahlung freizustellen. Der Erfolg dieses Vorgehens war ein recht guter. Die grosse Mehrzahl unserer Mitglieder entrichtete den bisherigen Beitrag von 4 Fr., ein kleinerer Teil begnügte sich mit einem geringeren Betrag oder unterliess die Zahlung, eine recht ansehnliche Zahl aber fand sich bereit, durch freiwillige Erhöhung auf 5-10 und mehr Franken den Ausfall zu decken. Auf diese Weise blieb der Kasse ein allzugrosser Verlust erspart. Der Mitgliederbestand hat, hauptsächlich infolge der Versamm-lungen in Rorschach und Rapperswil, sich auf 316, gegen 273 im Vorjahr, belaufen.

Ein zweites Mal könnten wir uns allerdings eine solche Finanzoperation nicht gestatten; darum gilt auch für uns der Grundsatz, in diesen Zeiten zu sparen, wo immer es möglich ist. Wir hoffen daher, die Zustimmung unserer Mitglieder zu finden, wenn wir dem Beispiel anderer Vereinigungen folgen und für dieses Jahr sowohl vom Druck des Jahresberichtes als von der Abhaltung einer Hauptversammlung absehen. Wir müssen unsere zu verlieren. Dem wollten wir aber nach Mög- Mittel für spätere, grössere Aufgaben zusammen- lichkeit vorbeugen. Ist es doch in solchen Zeiten halten. Hier ist der Anlass, wiederum unseren am allernotwendigsten, dass Bewegungen wie die verehrten Subvenienten, dem Kanton St. Gallen unsrige eine lebendige Macht bleiben. So hat und der Ortsgemeinde St. Gallen herzlich für



Stehle & Gutknecht, Basel Basler Zentralheizungs-Fabrik

\$100 години басти в выправления в выправления в выправления в выправления в выправления в выправления в выправл



empfiehlt sich zur Herstellung von Zentralheizungen aller Systeme!



ihre tatkräftige Unterstützung zu danken. Dass im Hinblick auf die sonstige Inanspruchnahme der Staatsmittel der kantonale Beitrag auch für uns, wie für andere Vereine, vorübergehend herabgesetzt werden musste, ist durchaus begreiflich.

Mit Recht ist vom Zentralvorstand der Heimatschutz-Vereinigung die Gelegenheit des langen Grenzdienstes wahrgenommen worden, um unter unsern Soldaten die Heimatschutzidee zu verbreiten. Bei diesem Anlass soll nun eine Zentralsammlung von Lichtbildern geschaffen werden, die den Vortragenden jetzt und in späteren Zeiten zur Verfügung steht. Auch wir haben uns unbedenklich entschlossen, von unsern Diapositiven diejenigen, die der Zentralvorstand ausgewählt hat, an die gemeinsame Sammlung abzugeben. Sie können dort entschieden mehr Nutzen stiften, als in unserem Archive. Selbstverständlich bleibt uns das Recht gewahrt, jederzeit für unsern Gebrauch neue Exemplare anfertigen zu lassen, und wir besitzen überdies ein Album mit sämtlichen Abzügen unserer Bilder.

An der Tätigkeit für die geistige Hebung der

wir mehrere hundert Hefte der Zeitschrift für die Soldaten-Lesestuben gestiftet haben.

Auch dieses Jahr hatten wir uns mit verschiedenen Baufragen zu beschäftigen. So ist es uns gelungen, nach Rücksprache mit dem unserer Sektion angehörenden Ersteller des neuen Kanzleigebäudes in Appenzell eine dem Dorfbild gut angepasste Architektur zu erzielen. Einem Landmann im Untertoggenburg sind wir mit Ratschlägen für die Bemalung seines Häuschens an die Hand gegangen. Unsere Pläne für den weitern Ausbau des Rathauses von Burgau, womit wir im vorigen Sommer beginnen wollten, müssen wir nun allerdings auf ruhigere Zeiten zurück-

Auch das Erscheinen der St. Galler Nummer der Zeitschrift ist durch verschiedene Umstände, nicht zuletzt den Krieg, wieder hinausgezogen worden. Das bedeutet insofern kein Unglück, als die Werbetätigkeit, für die wir diese Nummer besonders zu benützen gedenken, ja doch erst in Friedenszeiten wieder recht einsetzen kann. Bis dahin wird sie dann auch herauskommen. Truppe haben wir uns ferner damit beteiligt, dass Inzwischen hat sich eine der letzten Nummern

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

vomaltine

Ideales Frühstücks-Getränk

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Kein Kochen. Denkbar einfachste Zubereitung

In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 und 3.25

D! Wander's Izextrakte

Werden seit mehr als 45 Jahren von den Aerzten verordnet

In allen Apotheken

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER A.-G., Bern

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der :::: Schweizerischen :::: Vereinigung für Heimatschutz. -

Preis Fr. 4.80

Zu beziehen durch den Heimatschutz-Verlag Benteli A.-G. Bümpliz



einen starken Fortschritt gegen frühere Zustände aufweisenden neuen Bahnhof- und Postgebäuden

in St. Gallen beschäftigt.

Damit sind wir am Schlusse unseres Berichtes angelangt. Es sind düstere Zeiten, die wir durchleben. Möge ein gütiges Geschick auch fürderhin über unseren Grenzen wachen. Das ist heute unser erster Wunsch. An uns wird es dann sein, die vor äusseren Feinden gerettete Schweizer-heimat weiter zu erhalten und zu schützen in ihrer einzigen Eigenart und Schönheit.

Schweizer Spielwaren. Der Schweizerische Werkbund veranstaltet unter seinen Mitgliedern, unter den in der Schweiz ansässigen Künstlern und Fabrikanten und unter Schweizer Künstlern im Auslande einen Wettbewerb zur Erlangung von Ideen, Entwürfen und Modellen, für neuartige, auf dem Fabrikationswege herstellbare Spielwaren. Durch den Wettbewerb sollen den für einzelne Landesteile typischen Industrien, wie der Aargauer Strohflechtindustrie, der Berner Oberländer Holzschnitzerei, den Schnitzereien der Kantone Wallis und Freiburg, der Thuner und Langnauer Majolika-Industrie, der Langenthaler Porzellan-manufaktur, der Frutiger Heimindustrie, Anregungen zu neuen Gestaltungsmöglichkeiten geboten werden. Desgleichen wäre zu hoffen, dass für die für bestimmte Gegenden charakteristischen Bauern- und Puppenstuben, namentlich für die Trachtenpuppen, neue Vorlagen geschaffen würden. Ferner wäre es zu begrüssen, wenn eine neuartige Lösung für einen typisch schweizerischen Baukasten, der, wie die angeführten Spielzeuge, im grossen hergestellt werden könnte, gefunden würde. Kinderbilderbücher mit und ohne Text finden ebenfalls Berücksichtigung. Die Bedingungen zur Beteiligung am Wettbewerbe sind folgende: 1. Die Arbeiten können sowohl im Ent-

der Zeitschrift mit den für öffentliche Bauten reicht werden. 2. Eingereichte Arbeiten, die lediglich auf Imitation schon bestehender Vorbilder beruhen, oder keine strikte Durchführung einer materialgerechten Ausführung gestatten, werden von der Bewerbung ausgeschlossen. 3. Die Ar-beiten sind bis zum 30. September, gut verpackt, franko und mit einem Motto versehen, an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Werkbundes, Museumstrasse 2, Zürich, einzusenden. Name und Adresse des Verfassers sind in verschlossenem, mit dem Motto versehenen Umschlag beizulegen. 4. Die prämiierten Arbeiten und angekauften Entwürfe und Modelle gehen in den Besitz des Schweizerischen Werkbundes über. 5. Der Schweizerische Werkbund vermittelt unter Beiziehung des Verfassers die Ausführung der von ihm empfohlenen Arbeiten. 6. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Direktor A. Altherr, 1. Vorsitzender des Schweizerischen Werkbundes; Alb. A. Hoffmann; Direktor L. Meyer-Zschokke; Prof. Karl Moser; Dr. H. Röthlisberger; H. Schlosser, Schriftführer des Schweizerischen Werkbundes, und K. Weber. 7. Es gelangen folgende Preise und Ausgichtungs ein 1 Preise mit 250 Er eine zur Ausrichtung: ein 1. Preis mit 350 Fr., ein 2. Preis mit 250 Fr., ein 3. Preis mit 150 Fr. Für Ankäufe stehen 400 Fr. bis 600 zur Verfügung. 8. Sämtliche akzeptierten Arbeiten werden als besondere Gruppen der von Direktor A. Altherr im Kunstgewerbe-Museum Zürich vom 1. Dezember 1915 bis 10. Januar 1916 in Aussicht genommenen Schweizer Spielwarenausstellung eingegliedert. Das gesamte Ausstellungsmaterial wird nach Zürich den Gewerbemuseen Aarau, Bern, Freiburg und Winterthur als Wanderausstellung des Schweizerischen Werkbundes zur Verfügung gestellt. Der Rückgabetermin der Konkurrenzarbeiten wird seinerzeit in den Tagesblättern bekannt gegeben.

Die erwähnte Schweiz. Spielwarenausstellung wurf, als in Ausführung zum Wettbewerb einge- vom 1. Dezember 1915 bis 10. Januar 1916 soll die

Bestellzettel

Dieser Bestellzettel ist unter Couvert an den Kunstverlag Benteli A.-G. in Bümpliz-Bern zu adressieren.

gesamte bisherige schweizerische Spielwaren-Produktion berücksichtigen. Neben einer historischen Abteilung, die altes Spielzeug aus Privat- und Museumsbesitz zeigen wird, sollen die für einzelne Landesteile typischen Industrien in weitgehendem Masse vertreten sein, so die geschnitzten Tiere und die Bauhölzer der Brienzer Industrie, die Aargauer Strohflechtarbeiten, die Schnitzereien der Kantone Wallis und Freiburg, ferner die für einzelne Gegenden charakteristischen Bauern- und Puppenstuben, die Trachtenpuppen usf. Es ist zu hoffen, dass durch die Ausstellung und durch den Wettbewerb der schweizerischen Spielwarenindustrie neue Wege gewiesen werden, die zu einer höheren Bewertung unserer einheimischen Industrie im Kampfe mit der ausländischen Produktion führen werden.

Zeiten haben einen besonderen Zweig der Volkskunde, wenn nicht ins Leben gerufen, so doch neu belebt und erweitert: die Beschäftigung mit dem Wehrstand, seinem Tun und Treiben, seinem Dichten und Denken. Die scharf abgegrenzte Eigenart dieses Standes und sein ausgesprochenes Selbstbewusstsein bringen es mit sich, dass auch seine Lebensäusserungen sich besonders gestalten, und deren Bedeutung für die Erforschung der Volksseele ist in den letzten Zeiten neuerdings allgemein ins Bewusstsein getreten. In erster Linie kommen ja die kriegführenden Länder in Betracht, und diese sammeln auch eifrig nicht nur alles, was auf den Krieg selbst Bezug hat, sondern auch was das ganze Soldatenleben betrifft. Aber auch die Schweiz mit ihrem eigenartigen Volkson führen werden.

Soldatische Volkskunde. Die kriegerischen ,,Allg. Schweiz. Militärzeitung" hat Prof. E. Hoff-







In unserm Verlage ist erschienen:

Pater Placidus a Spescha

Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18. —, in Pergamentband Fr. 25. —, in Schweinsleder 28. —.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das "Berner Tagblatt":

"Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äussern kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Ar-

beiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist"

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag Benteli A.-G., Bümpliz

mann-Krayer in einem zusammenfassenden Artikel einen Überblick über die für die soldatische Volkskunde in Betracht kommenden Gegenstände geboten und diesem einen knappen Fragebogen zur Beantwortung angehängt. Indem wir den letztern hier zum Abdruck bringen, möchten wir auch unsere Leser dazu ermuntern, durch Beantwortung der einen oder andern Frage das ihrige zu der sehr verdienstvollen Sammlung beizutragen.

Fragebogen

zur Erhebung soldatischer Volkskunde.

1. Welche Mittel werden angewendet, um sich dem Militärdienst zu entziehen (Verstümmelungen, Abergläubisches usw.)?

2. Knüpfen sich an die Rekrutierung bestimmte Bräuche (Bänderschmuck, Trunk usw.)?

3. Was ist von merkwürdigen Bräuchen vor, während und nach der Schlacht bekannt (symbolische Bräuche bei der Kriegserklärung, Werfen von Erde über die Köpfe: wo und wann? Kampfrufe, Kriegslisten usw. aus älterer und neuerer Zeit)?

4. Mit welchen Mitteln glaubt man sein Leben

zu schützen? (Gelten bestimmte Personen für unverwundbar? Geweihte Gegenstände: Weihwasser, Münzen und Medaillen [Bild und Inschrift?], religiöse Sprüche. Magische Zettel, Tiersteine, Pflanzen und andere zauberkräftige

Gibt es Dinge, die die Gefahr anziehen (Spiel-

karten usw.)?

5. Welche medizinischen Volksmittel werden angewendet, um gewisse Leiden zu vermeiden oder zu vertreiben (Nussblätter in die Tasche gegen "Wolf" u. a. m.)?

6. Gibt es Mittel harmloser oder abergläubischer Art, um sicher zu treffen (Scheibe oder Gegner)?

7. Welche Vorzeichen bedeuten Krieg (Himmelszeichen, Tiere)?

8. Kursieren im Volke alte Prophezeiungen von Krieg, Untergang von Fürstengeschlechtern, Ländern usw. (z. B. Niklaus v. d. Flüe?)

9. Welche Schlacht- und Schlachtfeldsagen gibt es in der Schweiz? (Kämpfe zwischen Talschaften, Schlachten wo Waffen oder Hufeisen gefunden worden sind, Geisterkämpfe in der Luft, Heiden,-Sarazenen- oder Schwedenschanzen und dergl.)

10. Welche Lieder singt der Soldat? Hier ist

SIGMUND BAUMAI

Telephon 342 Zürich 7 Forchstrasse 37



Atelier für moderne Innendekoration u. Polstermöbel Spezialität: Leder-Möbel

Reelle u. prompte Bedienung. Geschmackvolle Ausführung. Prima Referenzen

LOSE

(à Fr. 1.—)

der Lotterie für ein naturhistorisches Museum in Aarau.

Treffer Fr. 160,000

1 Treffer à Fr. 25,000

1 Treffer à Fr. 10,000

2 Treffer à Fr. 5,000 usw.

8889 Treffer, alles in bar. Ziehung 30. Juni 1915.

Bureau der Museumsbau-Lotterie Aarau. (Loszentrale Luzern.)

Hohe Provision an Wiederverkäufer.

Reinger's Magentropfen

aus bestbewährten

Kneipp'schen Heilkräutern.

Vorzügliches Hausmittel bei Unbehagen und Uebelkeit, Magenbeschwerden, Magendrücken, Blähungen, Aufstossen, Sodbrennen, schlechter, mühsamer Verdauung usw. Von Aerzten empfohlen. Preis pro Fläschehen Fr. 1.—, erhältlich nur in Apotheken.

alles zu sammeln, was nicht etwa aus Liederbüchern oder Gesangvereinen künstlich gelernt ist: nicht nur alte Volkslieder im eigentlichen Sinn des Wortes, sondern auch neuere und neueste, anscheinend wertlose Ware; ferner kurze Verschen ("Schnaderhüpfel"), Spottlieder auf einzelne Personen, Regiments, Bataillons- und Kompagnielieder, Waffenlieder (Kanoniere, Dragoner etc.). Man scheue sich nicht, auch Derbes einzuliefern.

11. Komische Aufschriften auf Unterständen, Wachthäuschen

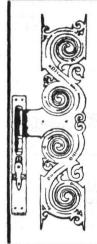
12. Signaltexte (,,Zimmerchef, Appell, Appell, Appell"u. a. m.).

13. Soldatensprache (Bezeichmilitärischer Grade: Schmalspurkorporal; von Waffen und Ausrüstungen: Chlöpfschit, Aff; von Essen und Trin-ken; von Dörfern, Bauern und auch Zivilpersonen: Geheimsprache u. a. m.)

NB. Antworten oder Anfragen beliebe man zu richten an: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Augustinergasse 8, Basel.

Naturschutz. Der Vorstand der luzernischen Kommission für Naturschutz schreibt an die Blätter Luzerns:

Der Frühling schickt sich an, seinen Blütenzauber nach den Bergen hin auszubreiten. Gar mancher greift jetzt an schönen Feiertagen zu Bergstock und Rucksack, um in der reinen Bergluft, bei den lieblichen Kindern der alpinen Flora Erholung zu suchen, Leider hat diese an und für sich recht gesunde Berg-gängerei Erscheinungen gezeitigt, die durchaus nicht erfreulich sind und dem lauten Protest aller wahren Naturfreunde rufen. Wir wollen hier nur auf das sinnlose, massenhafte Ausreissen und Ausgraben gewisser Pflanzen aufmerksam machen, wodurch unsere Alpenweiden sogar bis in die obersten Flühe hinauf ihres lieblichsten und seltensten Schmuckes oft für immer beraubt werden. Diese sogenannten,,Auch-Naturfreunde" vermeinen, sich damit wie einer Heldentat rühmen zu dürfen und sehen nicht, wie die Verachtung seitens aller vernünftigen Menschen ihnen auf Schritt und Tritt begegnet. Gewinnsucht, Prahlerei und Unverstand haben es so weit gebracht, dass gewisse Pflanzen-



Fritz Soltermann

Bauschlosserei

Bern. Marzili. Weihergasse 19 Telephon: 20.44 und 35.76

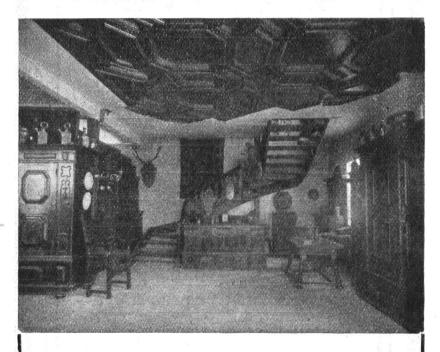
Eisenkonstruktionen - Kunstschmiedearbeiten Reparaturen schnell und billigst

Solange Vorrat liefern wir

frühere Jahrgänge, Heimatschutz

1907, 1908, 1909, 1910, 1912, 1913 und 1914 zum Preise von Fr. 5.— per Jahrgang. In eleganter Decke gebunden Fr. 8.—. Es werden auch mehrere Jahrgänge zusammen eingebunden. Heimatschutzverlag Benteli A.-G., Bimpliz.

5000000000000000000000000000000000000



Dr. Erwin Rothenhäusler Mels bei Sargans

Antiquitäten und Kunstsachen Spezialität: Möbel

arten, die an lokale Standorte gebunden sind, der Ausrottung verfallen. Wir erinnern hier vorab an die wohlriechende Narzisse und den Frauenschuh am Pilatus, die Calla palustris und das Maiglöcklein oder Maienrisli im Flachlande. Es ist uns bekannt, dass zu gegebener Zeit gewisse Leute zu Berge ziehen und namentlich etat begriffen. Diesem unvernünftigen Treiben

erstere zwei Arten an ihren noch wenigen Standorten bis auf die letzte Knospe ab- und aus-reissen und bündelweise zu Tal bringen. Auch das Maienrisli, das früher im Reussschachen liebliche Pflanzeninseln bildete, ist dort zufolge der gewerbsmässigen Ausbeute auf dem Aussterbe-

> soll Einhalt getan werden. Seit dem Jahre 1908 besteht im Kanton Luzern eine Pflanzenschutz-Verordnung, welche das Ausgraben, das Ausreissen, das Feilbieten und Versenden seltener wildwachsender Pflanzen mit ihren Wurzeln, ebenso das massenhafte Pflücken dieser Arten bei Strafen von 6 bis 50 Franken verbietet. Wir möchten dieses Gesetz in seiner ganzen Strenge in Erinnerung rufen, und bitten alle wahren Naturfreunde, vorab die Mitglieder der Bergsport- und Wandervereine, durch Belehrung oder Anzeige der Fehlbaren, im Verein mit uns den Kampf gegen die Ausrottung der seltenen Pflanzenarten zu führen.

Woran sich der Berner erinnern muss. Seit einigen Jahren besteht in Bern die gute Sitte, die Häuserfassaden mit Blumen zu schmücken. Wie immer, hat auch jetzt das Bundeshaus den löblichen Anfang gemacht, Rabatten längs der ganzen Front angelegt, die Pfeiler jeweilen durch einen kleinen Blumenaufbau markierend. Dem Bundeshaus folgte die Kantonalbank, ihr die Nationalbank. Im übrigen ist es dieses Jahr, mit wenigen Ausnahmen, bei schüchternen Versuchen geblieben. Wir fragen: Lohnt es sich z. B. der klugen Frau nicht auch, allein schon für den eignen Herrn und Gemahl schick und schön auszusehen? Wer unsere Gassen wirklich sieht, der weiss, wie prächtig den originellen Berner Fassaden der kräftige, farbige Querstrich, gebildet aus den Schöpfen grossblumiger Geranien, ansteht. Bern, als die Bundesstadt eines neutralen Landes, hat allen Grund, sich auch im Sommer 1915 gehörig zu schmücken.



Die Zeitschrift "HEIMATSCHUTZ" erscheint gegen Ende jeden Monats; Jahresabonnemente Fr. 5.— (Postabonnemente Fr. 5.10); der Anzeigenpreis beträgt für die 3-gespaltene Nonpareille-Zeile 50 Rappen, bei Wiederholungen tritt Ermässigung ein. — Anzeigenverwaltung, Druck und Verlag Bentell A.-G., Bümpliz-Bern.

Le "Bulletin de la Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque" paraît régulièrement vers la fin de chaque mois. Abonnement annuel, directement fr. 5.—, par la poste fr. 5.10. Prix d'insertion: 50 cts. la ligne nonpareille de 3 colonnes; pour les annonces réltérées prix à convenir. — Régie des annonces et édition Imprimerie Benteli S. A., Bümpliz-Berne.